Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 16 (1950)

Heft: 1-2

Vereinsnachrichten: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft = Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne = Società svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werden. Man nennt solche Familien, in denen es zum gehäuften Auftreten von «Erythroblastose» genannten Blutkrankheiten des Kindes kommt, «Erythroblastose-Familien».

Als zweckmässigste Therapie hat sich bis heute die vorzeitige Einleitung der Geburt, eventuell durch Kaiserschnitt, mit nachfolgendem «Blutaustausch» erwiesen. Dabei wird das geschädigte Blut des Neugeborenen in kleinen Portionen durch einen in die Nabelvene eingeführten Gummikatheter entfernt und durch gesundes Blut «ausgetauscht».

Für die Bluttransfusion haben die Rhesusfaktoren folgende Bedeutung. Wird einem Rhesus-negativen Menschen Rhesus-positives Blut übertragen, so kommt es beim Empfänger zur Bildung von Antikörpern, ähnlich wie wir das vorhin bei der Schwangerschaft gesehen haben. Dabei verlaufen die ersten zwei bis drei Transfusionen mehr oder minder reaktionslos, während es erfahrungsgemäss bei der dritten oder vierten Transfusion zu einem schweren Zwischenfall kommen kann. Es genügt daher heute die Bestimmung nur der Hauptblutgruppen nicht mehr, sondern es müssen vor jeder Bluttransfusion beim Spender und Empfänger die Rhesusfaktoren bestimmt werden, damit nicht nur Gruppen-, sondern auch Rhesus-verträgliches Blut übertragen wird. Von besonderer Bedeutung ist diese Frage für Frauen im fortpflanzungsfähigen Alter. Schon eine einzige Rhesus-unverträgliche Bluttransfusion vermag die Empfängerin soweit zu «sensibilisieren», dass schon ihre erste Schwangerschaft mit einer Totgeburt enden kann. Eine Bluttransfusion bei einer Frau im gebärfähigen Alter ohne entsprechende Berücksichtigung der Rhesusfaktoren muss heute als Kunstfehler bezeichnet werden. Es kann kein Zweifel bestehen, dass diese Forderung früher oder später ihre gesetzliche Verankerung finden wird. Auch die Krankenkassen müssen dieser Weiterentwicklung der Wissenschaft Rechnung tragen, indem sie die Kosten dieser Bestimmungen, die sehr teure Sera erfordern, übernehmen. Die Lehre von den Rhesusfaktoren ist kein Privileg der grossen Kliniken oder einzelner, besonders interessierter Aerzte, sondern gehört zum geistigen Rüstzeug jedes Arztes, der Bluttransfusionen macht. Die Tatsache, dass die Zwischenfälle bei Rhesus-unverträglichen Transfusionen nur sehr selten sind, berechtigt nicht, sich über diese neuen Erkenntnisse hinwegzusetzen. Die praktische Konsequenz, die der Arzt aus der Lehre von den Rhesusfaktoren zieht, beweist nicht nur seine medizinische Bildung, sondern bis zu einem gewissen Grade auch seine ethische Einstellung und sein Verantwortungsbewusstsein, da die Folgen einer Rhesus-falschen Transfusion sich oft erst nach vielen Jahren zeigen. «NZZ.»

Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft - Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne - Società svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea

ZENTRALVORSTAND

Delegierten- und Generalversammlung

Nachdem die Vorarbeiten für diese Tagung zu einem Ziel geführt haben, indem die Sektion Bern bewogen werden konnte, sich um den Vorort zu bewerben, hat der Zentralvorstand folgende Einladung erlassen:

6. Delegiertenversammlung und Generalversammlung

Sonntag, den 19. März 1950, 10.15 Uhr, in der Kaserne Bern
(Offiziers-Kantine)

Ab Bahnhof Tram Nr. 9 (gelb) bis Breitenrainplatz

Traktandenliste:

10.15 *Delegiertenversammlung:*

1. Konstituierung und Mitteilungen.
2. Protokoll der 5. Delegiertenversammlung Winterthur, 27. März 1949.
3. Bericht des Zentralvorstandes über das Jahr 1949.
4. Kassa- und Revisorenbericht.
5. Voranschlag pro 1950 und Festsetzung des Jahresbeitrages.
6. Beschlussfassung betreffend das Gesellschaftsorgan «Protar».
7. Wahl des Vorortes und des Zentralpräsidenten für die Amtsperiode 1950 bis 1952.
8. Wahl von drei Rechnungsrevisoren.
9. Bericht über die Tätigkeit der Eidg. Luftschutzkommission.
10. Antrag des Zentralvorstandes auf Schaffung eines Wanderpreises für zentrale Gruppen-Wettschiessen der SLOG.
11. Festsetzung von Ort und Zeit der nächsten Delegiertenversammlung.
12. Allfälliges und Umfrage.

11.15 Abbruch der Verhandlungen zur Durchführung der *Generalversammlung.*
Vortrag von Herrn *Oberstdivisionär Ribner,* Waffenchef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen über
Die Aufgaben unserer Flugwaffe.

12.15 Apéritif.

12.45 Gemeinsames Mittagessen in der Offiziers-Kantine (Preis ohne Service ca. Fr. 6.—).

14.15 Fortsetzung und Abschluss der Verhandlungen der Delegiertenversammlung.
Anschliessend ist den Teilnehmern Gelegenheit geboten, unter kundiger Führung das unterirdische Kraftwerk zu besichtigen oder bei freundlicher Witterung einen kleinen Ausflug (z. B. auf den Gurten) zu unternehmen.

Aus den statutarischen Bestimmungen sei folgendes in Erinnerung gerufen:

Jede Sektion hat Anspruch auf 1 Delegierten pro 50 Mitglieder oder auf einen Bruchteil von 50 Mitgliedern, jedoch auf mindestens 2 Delegierte.

Zu der Generalversammlung, die nur alle drei Jahre stattfindet, sind alle Mitglieder der SLOG verbindlich eingeladen und dringend aufgefordert, teilzunehmen.

Die Teilnehmer an der Delegierten- und Generalversammlung haben die Berechtigung zum Bezug von Billetten zur halben Taxe gegen Vorweis der durch den Zentralvorstand ausgestellten Karte.

Diese Ausweiskarten sollen möglichst sektionsweise unter Angabe von Grad, Name, Vorname, Adresse und Abgangsstation bis spätestens 4. März 1950 beim Zentralsekretär, Lt. K. Meyer, Eggfluhstrasse 17, Basel, bestellt werden.

Luftschutz-Offiziersgesellschaft der Kantone Ob-, Nidwalden und Luzern

Unser Herbst- und Winterprogramm wurde mit der Teilnahme am Kameradschaftstreffen und Erinnerungsschiessen vom Sonntag den 9. Oktober auf der «Lueg» der LOG Bern eröffnet, zu welcher Veranstaltung, an der Prof. von Waldkirch die Gedenkansprache hielt, eine Delegation unserer Gesellschaft entsandt war.

Die für Sonntag den 30. Oktober vorgesehene Bergwanderung auf den Niederbauen musste infolge des schlechten Wetters auf den nächsten Sommer verschoben werden.

Am 15. Dezember wurde im Kunsthaus Luzern der übliche, für den Winter vorgesehene Vortragszyklus eingeleitet. Der Präsident Major L. Schwegler, der die erfreulich zahlreich Anwesenden, unter welchen verschiedene Vertreter der feldgrauen Truppe und Mitglieder der Ortswehr zu verzeichnen waren, herzlich begrüsste, gab eine aktuelle und interessante Orientierung über den Stand der Organisation des Territorialdienstes in den Ortschaften. Viele Fragen über die örtliche und sachliche Aufteilung der Kommandoverhältnisse und die einzelnen Dienstzweige fanden eine klare Erörterung und Beantwortung. Eingehend wurde der Schutz- und Abwehrdienst besprochen, dem auch die Luftschutzaufgaben zugeteilt sind. Anschliessend wies der Ortswehrkommandant, Oberstlt. Brun, in einem Votum im besonderen auf die wertvolle ausserdienstliche Tätigkeit und die sich daraus ergebende innere Vorbereitung und kameradschaftliche Bindung hin, was für unser Wehrwesen absolut notwendig ist. Anschliessend hielt Hr. Franz Wolf, Techniker des Hochbauamtes Luzern, einen Lichtbildervortrag unter dem Titel «Im hohen Atlas». Seine Ausführungen, die über Algier, Casablanca und Marakesch in die Schneegebirge des Bergmassivs des Atlas führten, wurden durch prachtvolle Farbenaufnahmen illustriert, so dass die Anwesenden mit Begeisterung den Erlebnissen mit Schlangenbeschwörern, verschleierten Frauen, Zauberern und Märchenerzählern folgten. Die Route der Besteigung der Viertausender berührte viele Berbersiedlungen mit einer urwüchsigen Gebirgsbevölkerung.

Die feldgraue Offiziers-Gesellschaft Luzern veranstaltete am 13. Januar eine Vortragsabend im Hotel Wildenmann, zu welchem auch die Mitglieder unserer Gesellschaft eingeladen waren. Der Referent, Oberstlt Dr. med. Grüninger, behandelte das hochinteressante Thema «Militärmedizinische Konsequenzen aus dem Kampfeinsatz befreiter Atomenergien» mit souveräner Beherrschung des Stoffes, und verstand es trotz wissenschaftlicher Genauigkeit und Gründlichkeit ein anschauliches Bild der sich seit der Entdeckung der Röntgenstrahlen entfaltenden Entwicklung der Ansichten und Kenntnisse der Atomkonstruktion zu geben, die bis zur Atombombe führten. Die militärmedizinischen Auswirkungen dieser Kräfte wurden mit Lichtbildern erläutert.

Die traditionelle jährliche Skiwanderung unserer Gesellschaft führte am 22. Januar von Luzern über Vitznau auf Rigi-Staffelhöhe. Bei herrlichstem Sonnenschein mit klarblauem Himmel hoch über einem weiten Nebelmeer war es ein Genuss sondergleichen, den Höhenweg nach Rigi-Scheidegg zu begehen, wo man sich in kameradschaftlichem Zusammensein durch Verpflegung aus dem Rucksack stärkte. Die «Gätterli»-Abfahrt zeigte ideale Schneeverhältnisse und wurde im «Schuss» teilweise aber auch mit Schlangenlinien und beabsichtigten und ungewollten Zwischenhalten gemeistert. An Leib und Seele gestärkt bestieg man in Goldau den Zug nach Luzern.

Die Monatsversammlung vom 13. Februar im Kunsthausrestaurant wurde eröffnet mit einem frohen Liede. Zur Einführung in das Wesen anderer Waffengattungen und deren Aufbau hielt Hptm. Hans Kaufmann, Luzern, einen sehr interessanten Vortrag über die Organisation der Leichten Truppen und Aufgaben der Dragonerschwadronen im besondern. Es ergab sich daraus, dass bei dieser Truppe die Vielfalt der neuen Ausrüstung und die dadurch erforderlichen Spezialabteilungen eine maximale Ausnützung der Ausbildungszeit und viel ausserdienstliche Tätigkeit absolut notwendig machen. Aus der sehr anschaulichen Besprechung des Einsatzes im Manöver gemäss der neuen Truppenordnung war ersichtlich, dass neben der Hauptaufgabe der Nahaufklärung die bewegliche Kriegsführung der Leichten Truppe auch Aufträge für Ueberraschungs-, Flanken- und Rückenangriffe sowie Sicherung anderer Truppenkörper zuweist, wobei trotz weitgehender Motorisierung in unserem kupierten Gelände das Pferd kaum wegzudenken ist. Eine anregende Diskussion beschloss den lehrreichen Abend. *-ff.*

Luftschutz-Offiziersgesellschaft der Ostschweiz

Die Luftschutz-Offiziersgesellschaft der Ostschweiz, die in ihrem fünf Kantone umfassenden Einzugsgebiet 150 Mitglieder zählt, hielt Sonntag den 15. Januar 1950 in Rorschach ihre gut besuchte Generalversammlung ab, in der Präsident Oblt. Max Haupt, St. Gallen, einen Rückblick auf das siebenjährige Bestehen der Organisation warf und in seinem Jahresbericht vor allem Betrachtungen über den Schutz der Zivilbevölkerung anstellte und wünschte, dass die noch bestehenden Luftschutzkader, die seit Kriegsende keine oder nur ungenügende Ausbildung erhielten, endlich einmal zu WK oder zu Fachdiensten einberufen werden, um ihnen die für einen Ernstfall nötigen Instruktionen zu vermitteln. Im übrigen entfaltete die Gesellschaft eine rege ausserdienstliche Tätigkeit, wie der Vorsitzende feststellte. Seine Totenklage galt Oblt. Dr. Gion Giger, Teufen, und Lt. Winkler Karl, St. Gallen, die im Berichtsjahre zur grossen Armee abberufen wurden. Der Jahresbericht wurde vom Vizepräsidenten, Lt. Metzger, Rorschach, mit einem Blumenstrauss in den Landesfarben verdankt, worauf Hptm. Holenstein, Gossau, die Jahresrechnung vorlegte. Der Vorstand wurde mit seinem Präsidenten bestätigt und mit Oblt. Paul Kunz, St. Gallen, ergänzt, während neu in die Kontrollstelle Hptm. Benz, Goldach und Lt. Vetter, Rorschacherberg, gewählt wurden.

Im zweiten Teil sprach Oberst i. G. König, Sektionschef der Generalstabsabteilung, Bern, über «*Probleme der totalen Landesverteidigung*», wobei er in zweistündigem Vortrag die Vorkehren beleuchtete, die im Rahmen der Lösung der genannten Probleme in den verschiedenen Sektoren (Armee, Erhaltung der Wirtschaft, Schutz der Zivilbevölkerung) getroffen werden müssen. Er berührte sodann die neue Truppenordnung und die Schaffung einer modernen Luftschutztruppe und betonte die Notwendigkeit, in der Landesverteidigung, die eine Angelegenheit des Militärs wie auch des Volkes in seiner Gesamtheit sei, ein Mehreres zu tun. Der Vortrag wurde mit starkem Applaus verdankt. Einen genauen Bericht über diesen Vortrag finden Sie an einer andern Stelle in diesem Blatte. Nach diesen Ausführungen schloss sich ein Votum von Oberst Oehler, Rorschach, an, der sich über die Entwicklung des Territorialdienstes verbreitete. Ein Doppelquartett des Sängerbundes Goldach, unter Leitung von Hptm. Benz, verschönte mit sinnig gewählten Liedergaben die markant verlaufene Tagung.

NB: Wir bitten alle Kameraden, die den Jahresbeitrag pro 1950 noch nicht entrichtet haben, denselben in den nächsten Tagen auf Postcheckkonto IX 9806 einzuzahlen.

Das verspätete Erscheinen dieser Protar-Nummer ist damit begründet, dass die definitiven Angaben für die Delegierten- und Generalversammlung der SLOG vom 19. März 1950 in Bern erst am 4. März erhältlich waren. Wir legten aber grossen Wert darauf, die Einladung sämtlichen Angehörigen der SLOG mitteilen zu können. *Red.*